

Ottendorfer Zeitung

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und
Sonntag Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigen-Preis:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
15 Pfg. Reklamen die einpaltige Zeile
oder deren Raum 30 Pfg.
Bei belangreichen Aufträgen u. Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 109

Mittwoch, den 15. September 1916

15. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Die Annahme der

Fahrradbereitungen

der Gemeinden Cunnersdorf, Grünberg, Groß- und Kleinottrisa, Zomnik und Ottendorf-Moritzdorf findet letztmalig nächsten

Mittwoch, den 13. und Freitag, den 15. d. Ms.

von nachmittags 3—7 Uhr im hiesigen Gemeindeamt statt.

Wer die Fahrradbereitungen bis zum 15. September d. J. nicht freiwillig an die obengenannte Sammelstelle abgibt, hat sie bis zum 1. Oktober d. J. mittels vorgeschriebenen Vordruckes dem betr. Gemeindeamt zu melden. Von der Meldung befreit sind nur die Bereitungen, deren Weiterbenutzung ausdrücklich genehmigt ist.

Ottendorf-Moritzdorf, am 12. September 1916.

Der Gemeindevorstand.

Zeichnungen auf die fünfte Kriegsanleihe nimmt die Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf entgegen.

Die Geschäftsstelle der Sparkasse ist an jedem Werktag von vormittags 8—1 Uhr und nachmittags 3—5 Uhr geöffnet.

Wir bitten unsere Einwohner ihre Zeichnungen bei unserer Sparkasse zu bewirken.

Ottendorf-Moritzdorf, am 12. September 1916.

Die Sparkassen-Verwaltung.

Neuestes vom Tage.

— Auf dem Kampfplatze an der Somme hatten die Engländer am Sonnabend nördlich des Flusses auf einer 15 Kilometer breiten Front ihre Offensive erneut mit sehr starken Kräften vorzutragen versucht, aber auch diesmal wieder mit einem fast negativen Ergebnis. Südlich von Thiepval wurde ihr Angriff schon durch unser Artilleriefeuer unterbunden. An den übrigen Teilen des neuen Kampfplatzes kam es zu teilweise sehr schweren Nahkämpfen, so an der Monquet-Fern, im Fourcaux-Walde, bei Longueval und an der Straße von Pozières nach Le Sars. Besonders heftige Angriffe richteten die Gegner gegen Ghinch, das sie wiederholt umfassend anzugreifen versuchten, aber auch hier wurden sie unter schweren Verlusten zurückgeschlagen, so daß der einzige lebende Geminn des Tages für sie einzelne Gräben südlich der Straße von Pozières nach Le Sars waren, und das trotz außergewöhnlich schwerer Verluste. Am Sonntag wiederholten die Engländer ihre Angriffsversuche nur noch in der Gegend von Ghinch, erlitten dort aber eine neue Niederlage. Südlich der Somme haben die Franzosen am Sonnabend einen schmalen aber tief angelegten und artilleristisch stark vorbereiteten Angriff vorgetragen, der jedoch in unserer Abwehr völlig zerschellte. Dagegen gelang es uns, in dem südlichen Teile des Dorfes Berny einige um verlorengegangene Häuser zurückzuerobern. Am Sonntag ist südlich der Somme eine kleine Kampfpause eingetreten. Es scheint aber, als wenn die Franzosen hinter der Front sich zu neuen Angriffen rüsten, die bisher allerdings noch nicht durchgeführt wurden. Vor Verdun sind südlich der Maas im Anschluß an die Erkämpfung der Souville-Schlucht neue schwere Kämpfe im Gange, die mit wechselndem Erfolge hin und her gehen.

— Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hält die Ruhe am nördlichen Teil der Front an. Auch bei der Armee Voithmer ist es nach den schweren Kämpfen der letzten Tage still geworden. Die Russen, die hier einen neuen Durchbruch versucht haben, sind doch zu der Erkenntnis gekommen, daß deutschen Truppen gegenüber ein Durchbruchversuch mit Ueberwältigung keinen Erfolg verspricht. In den Karpaten gehen die Kämpfe vorwärts der

Grenze weiter. Die Russen schieben erneut Truppen nach. Trotz ihrer starken Uebermacht aber vermochten sie nur in der Gegend von Kirtababa, wo unsere Truppen auf den Grenzstamm zurückgenommen wurden, Erfolge zu erringen.

— So sehr sich unsere Feinde auch angezogen haben, um wenigstens in dem nach dem Schwarzen Meere zu gelegenen Teile der rumänischen Dobrußa nachträglich noch das Kriegsglück an ihre Fahnen zu heften, so haben sie an der Einnahme von Dobric, Balic und Kowarna nicht nur nichts zu ändern vermocht, sondern die Kämpfe nördlich von Dobric, die am 5., 6. und 7. September stattfanden, haben sich für sie zu einer vollständigen Niederlage gestaltet, die auch noch durch ihre Flucht vor den nachdrängenden Bulgaren besiegelt wurde. Sie hatten nicht weniger als drei Divisionen, man kann wohl sagen vier zusammengefaßt, denn neben einer russischen und einer rumänischen Division war auch noch eine russisch-serbische Division am Kampfe beteiligt. Die armen Serben, wo werden sie nicht überall hingeworfen, um ihre Knochen für die Entente zu Markte zu tragen! Nicht genug, daß sie an der mazedonischen Front in die erste Linie gestellt werden, müssen sie nun auch noch in der rumänischen Dobrußa bluten. Der Himmel wolle, wie sie dort überhaupt hingekommen sein mögen. Wahrscheinlich handelt es sich um kümmerliche Reste, die seinerzeit aus Serbien auf rumänisches Gebiet abgetreten sind. Oder sollten sie gar den Umweg über Archangelst gemacht haben? Nun, sie konnten sich auch hier überzeugen, daß sowohl für sie wie auch für ihre russischen und rumänischen Bundesgenossen nur Schläge zu holen sind. Mit gewohntem Schneid haben sich an der rumänischen Schwarzmeerküste wiederum deutsche Wasserflugzeuge beteiligt. Sie haben auf zwei feindliche Torpedozerstörer, welche die von den Bulgaren genommenen Hafensysteme Kowarna und Balic in der Süddobrußa beschossen, Bomben geworfen und sie dadurch in die Flucht geschlagen, und haben überdies russischen Schiffsinheiten in dem rumänischen Hafen von Constanza abgeliefert sowie Anlagen von militärischer Bedeutung ausgiebig mit Bomben belegt. Auch dem rumänischen Hafen Mangalia schickten sie einen Besuch ab, der der dortigen Be-

völkerung angeht, der 200 Bomben, die auf den Hafen, den Stapelplatz und die Kasernen abgeworfen wurden, wohl noch lange in Erinnerung bleiben wird. Segenswünsche für Herrn Brattianu werden sich ihr dabei kaum auf die Lippen gedrängt haben. Auch im Westen an der Donau werden die Rumänen voraussichtlich bald mehr von den Bulgaren hören. Sie haben in ohnmächtiger Wut vom linken Donauufer aus die Stadt Tutrafan bombardiert. Die bulgarische Antwort bestand in der Beschiesung des 50 Kilometer von Bukarest entfernten Olteniya.

— In der Dobrußa sind nun die bulgarischen und deutschen Truppen nach dem Fall von Tutrafan in raschem Vormarsch begriffen gewesen. Bereits am Sonnabend rückte bulgarische Kavallerie in Silistria ein, der am Sonntag deutsche und bulgarische Truppen folgten, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Vor Dobric ist es ruhig geworden. Die dort stehenden vereinigten Russen, Serben und Rumänen haben von weiteren Angriffen abgesehen, nachdem ihre Hoffnung, durch einen Gegenangriff unseren Vormarsch zum Stehen zu bringen und damit Tutrafan und Silistria zu retten, zunichte geworden ist.

Certliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 12. September 1916.

— Die Herstellung von Bier im Monat September. Nach der vom Bundesrat erlassenen Verordnung vom 8. September d. J. dürfen die Bierbrauereien im Monat September 1916 zur Herstellung von Bier außer der für das dritte Kalendervierteljahr 1916 festgesetzten Malzmenge im Voraus auch noch bis zu einem Drittel der Malzmenge verwenden, die ihnen im vierten Kalendervierteljahr 1916 zusteht.

Kloppische. Der Gemeindevorstand hat beschlossen, für die fünfte Kriegsanleihe aus Sparkassensmitteln 800000 Mark zur Verfügung zu stellen, einschließlich der von den Sparern gezeichneten Beträge.

Kadeberg. Der 16 jährige junge Mann Jange, wohnhaft auf dem Freudenberg, wollte sich am Sonnabend früh nach der Arbeitstätte begeben. Auf dem Wege nach der Birnaer Straße rutschte derselbe in der Nähe des Grundstücks Freudenberg Nr. 2 aus und schlug so heftig auf den Hinterkopf, daß er sich einen Schädelbruch zuzog, an dessen Folgen er am Sonnabend abend, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, im Krankenhaus verstorben ist.

Dresden. Mit der Nahrungsmittelkontrolle und den Nahrungsmittelverfälschungen die der Krieg zur Folge gehabt hat, beschäftigt sich der soeben erschienene Bericht über die Tätigkeit des sächsischen Untersuchungsamtes der Stadt Dresden auf das Jahr 1915. Bei 57750 Proben wurden 19,40 Prozent beanstanden, womit seit 15 Jahren der Höchstbestand erreicht worden ist. Besondere Aufmerksamkeit erforderten die Liebesgaben, die Essensmittel usw., unter denen sich viele geradezu schwindelhafte Erzeugnisse befanden. Am stärksten waren die Verfälschungen von Milch vertreten. Die wenigsten Verfälschungen kamen bei Fleisch- und Wurstwaren vor. Fast alle beanstandeten Proben kamen von außerhalb. Von den insgesamt 200 Proben von Fleischproben gaben nur wenige Anlaß zur Beanstandung. Die Butterverfälschungen hielten sich in erträglichen Grenzen. Vor Butter-Erzeugnissen muß gewarnt werden, ebenso vor Margarine-Erzeugnissen. Bei Misch- und Mäliereierzeugnissen waren 10 Prozent verwerflich. Viel Verfälschungen kamen auch bei Marmeladen vor.

— Die Zufuhr an Steinpilzen und Butterpilzen war hier in den letzten Tagen so stark, daß die Preise für Steinpilze bis auf 35 Pfg. und für Butterpilze bis auf 13 Pfg. für ein Pfund zurückgingen. Auch die Kartoffelzufuhren waren sehr reichlich, doch dürfte nach dem 15. September wegen der beginnenden Feldbestellung ein Rückgang eintreten. Es sind Vorkehrungen getroffen worden, die Zufuhren bis zum Beginn der Feldbestellung noch zu steigern.

Großenhain. In den frühen Morgenstunden des Donnerstag kam ein zur Fea 6 gehörendes Flugzeug zum Abflug. Dessen Führer, der in der Ausbildung begriffene Flugschüler der hiesigen Ersatzabteilung und Feldzugsteilnehmer, Leutnant der Reserve Wilhelm Hermann Krenschmidt, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, erlitt bei dem Abflug sehr schwere Verletzungen, an denen er abends im hiesigen Reserve-Lazarett verstorben ist.

Schandau. Die Obsteinfuhr auf der Elbe von Böhmen nach Deutschland läßt sich wiederum lebhaft an. Es sind vom 1. bis zum 10. September bereits 14 befristete Obstkähne hier eingetroffen. Nach erfolgter Revision setzten sie ihre Fahrt fort. Das Reiseziel dieser böhmischen Obstkähnen war Berlin. Diese Obstkähne kamen von Dobositz, Kuffitz, Toplowitz und Letzchen und bestanden vorwiegend aus Aepfeln.

Leipzig. Die das Leipziger Polizeiamt mittel, wurde Anfang dieses Monats aus einer auswärtigen chemischen Fabrik ein Platingoldgefäß mit Deckel und Armatur aus Eisen- und Rotgustteilen unter erschwerten Umständen von einem unbekannten Täter entwendet. Der Kessel, der mit überkochendem Öl stark beschmutzt war, ist aus einer Legierung von sogenannter Hanauer Bronze hergestellt, besteht aus 90% Gold und 10% Platin und hat einen Anschaffungswert von 11000 Mark. Sein jetziger Wert ist bedeutend höher. Für seine Wiederbringung ist eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt worden.

Frankenbergr. Nach dem Genuß von wahrscheinlich zu alten Bilzen erkrankten hier drei 7 bis 18 Jahre alte Kinder des im Waffendienst stehenden Hausmanns Hofmann. Während zwei Mädchen die Kräfte überwandern, erlag der 13 jährige Sohn Hans der Vergiftung.

Geroldi. Ergeb. Von fünf Personen der Familie des Gutbesizers Böhm, die unter Vergiftungsercheinungen nach dem Genuß von Frühkartoffeln in das Krankenhaus in Chemnitz eingeliefert wurden und von denen drei schon gestorben sind, ist nun auch noch das 1 1/2 jährige Enkelkind Böhm, somit das vierte Opfer, dem qualvollen Leiden erlegen.

Zwickau. Das Dienstmädchen Alara Hilbig von Mülsen St. Nicola, das bei einer Petroleum-Explosion beim Feueranzünden schwere Brandwunden erlitt, ist ihren Verletzungen im hiesigen Krankenhaus erlegen.

Meerane. Umfangreiche Garndiebstähle sind in der letzten Zeit in der Kempeschen Färberei hier vorgekommen. Nach und nach wurden etwa zwei Zentner Baumwollgarn 40er Zwirn, im Werte von rund 2400 Mark gestohlen. Von den Dieben, die das Garn jedenfalls an Dohler verkauft haben, hat man noch keine Spur.

Spielkarten

empfehl

H. Rühle, Buchhandlg.

